



Frauen=Duelle

Von Coleffe Barbussier

Zwei Frauen duellieren sich auf Pistolen, weil sie denselben Mann lieben, der dem Duell beiwohnt. Der Mann fällt, von zwei Kugeln durchbohrt, tot zu Boden. Vielleicht war dies das beste für die drei Beteiligten?! . . . Diese vor kurzem in einem englischen Witzblatt erschienene Persiflage auf das immer stärker werdende schwache Geschlecht entlockt den kampfberedten, modernen Fechterinnen nur ein mitleidiges spöttisches Lächeln. Sagte doch schon der Schriftsteller Juvenal von den Patrizierinnen, die sich nicht schämten, im römischen Zirkus zu kämpfen: „Ferrum est quod amant!“ („Das Eisen ist es, das sie lieben!“) Im Mittelalter war es in Italien sowohl wie in Deutschland geläufig, Frauenturniere zu veranstalten, und Cervantes spricht von dem Duell eines jungen Mannes, das dieser mit seiner Freundin ausfocht, als von einer ganz natürlichen, alltäglichen Sache.

Überhaupt hat uns die geschichtliche „chronique scandaleuse“ die Erinnerung an manche Frauenduelle aufbewahrt. So



Zweikampf der Damen de Nesle und de Polignac im Bois de Boulogne